

MO 28.3 – FR 1.4: TÄGLICHES GEBET

Gebet verändert uns und die Welt

Wir glauben an die Kraft des Gebetes und laden ein zum täglichen Gebet mit Liturgien und Impulsen.



Das gemeinsame Gebet findet täglich von 7:00 bis 7:15 Uhr online statt. Link dazu auf der Website von StopArmut (www.stoparmut.ch). Die vorliegende Fassung ist angepasst für den selbständigen Gebrauch – alleine oder in einer Gruppe. Die Impulse in der Mitte jeder Liturgie werden nur ansatzweise ausgeführt. Die Anfangs- und Schlussliturgie sowie die Anleitungen zum eigenen Beten sind identisch mit der live-Version.

Einstiegs-Liturgie (Mo–Fr)

E: Ich schaue hinauf zu den Bergen - woher wird meine Hilfe kommen?

A: Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

E: Ehre sei dem Vater.

A: Er macht die Welt hell und haucht mir den Lebensatem ein.

E: Ehre sei dem Sohn.

A: Er errettet die Welt und streckt seine Hände nach mir aus.

E: Ehre sei dem heiligen Geist.

A: Er umschliesst die Welt und segnet meine Seele mit Sehnsucht.

Stille

Montag, 28. März | Impuls und Gebet

Heute beschäftigen wir uns mit dem Ziel Nr. 2:

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr Hunger haben, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. (Joh. 6,35)

Jesus vergleicht unseren inneren Hunger nach Erfüllung, Lebensfreude, Heimat ... mit Brot. Ein Symbol für Nahrung. Und Nahrung ist ein so grundlegendes Bedürfnis. Wir brauchen sie, sonst können wir nicht leben.

Im Alten Testament fordert Gott uns auf, den materiellen Hunger unserer Mitmenschen ernst zu nehmen.

Wenn du ... dem Hungrigen gewährst, was du selbst zum Leben brauchst, und satt machst den, der gedemütigt ist, dann wird dein Licht aufstrahlen in der Finsternis, und deine Dunkelheit wird sein wie der Mittag. (Jes. 58,10)

Gott ruft ganz klar dazu auf, zu teilen. Materiell, Nahrung, Bedürfnisse.

Reflexion und Gebet

Wir fragen uns: Was kann ich tun? Persönlich, lokal, global. Wir nennen ein Beispiel und Impulse für eine Zeit des persönlichen Gebets und Bewegens vor Gott.

Persönlich: Verantwortungsvoll einkaufen.

Gott, ich danke dir, dass ich genug zum Essen habe. Zeige mir, wie ich durch mein Konsumverhalten mithelfen kann, dass weniger Menschen Hunger leiden.

Lokal: Teilen - im privaten Umfeld, Suppenküche, Solidaritätsladen (bringen und holen), ...

Gott, zeige uns, wie wir helfen können. Lass alle Initiativen gelingen, welche sich gegen Food Waste einsetzen. Lass uns Menschen lernen, bescheiden und würdig mit unseren Nahrungsmitteln umzugehen.

Global: Die Arbeit eines Hilfswerks unterstützen

Mach uns bereit, zum Teilen. Zeige mir, wo spenden, wo Menschen und Hilfswerke unterstützen, welche sich gegen Armut engagieren. Und segne ihr Wirken, zeige ihnen, wo sie sich investieren sollen und lass ihr Werk gelingen.

Gebet für die Welt

Wir beten für die Menschen, die Mangel an Nahrung haben:

- Drei Millionen Kinder sterben jährlich an Unterernährung.
- Menschen wird ihr Land weggenommen, sie verlieren damit ihre Existenzgrundlage.
- (konkret: Land, Gegend, Menschen vor Gott bringen)

Dienstag, 29. März | Impuls und Gebet

Heute beschäftigen wir uns mit dem Ziel Nr. 10:

Überwindung von Diskriminierungen aufgrund von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder Wirtschaftlicher Ungleichheit.

Da gibt es dann nicht mehr Griechen und Juden, Beschnittene und Unbeschnittene, Barbaren, Skythen, Sklaven, Freie, sondern Christus ist alles und in allen. (Kolosser 3.11)

Die Wurzel der Ungerechtigkeit ist das Ausbeuten von Unterschieden, was eine der grössten Herausforderungen für die Menschen darstellt.

Paulus ruft dazu auf, meinen Mitmenschen ohne Vorurteile (aufgrund von Unterschieden, Ungleichheit, Andersartigkeit usw.) zu begegnen.

Ziel 10 kann im alltäglichen Verhalten eingeübt werden. Heute sind wir auch herausgefordert, Diskriminierung politisch zu bekämpfen. Christinnen und Christen haben einen einzigartigen und notwendigen Beitrag zu leisten, indem sie aus Liebe zu den Nächsten sprechen und handeln.

Reflexion und Gebet

Wir fragen uns: Was kann ich tun? Persönlich, lokal, global. Wir nennen ein Beispiel und Impulse für eine Zeit des persönlichen Gebets und Bewegens vor Gott.

Persönlich: Meinen Mitmenschen ohne Vorurteile (aufgrund von Unterschieden, Ungleichheit, Andersartigkeit usw.) begegnen.

Herr, hilf mir, dass ich meinen Mitmenschen ohne Vorurteile begegnen kann. Ich will mich für Benachteiligte einsetzen.

Lokal: Als Kirche oder politische Gemeinde Benachteiligte unterstützen.

Lass uns als Kirche Menschen, die «anders» sind, an unserer Gemeinschaft teilhaben lassen. Lass uns Schranken der Ungleichheit praktisch und durch unsere Annahme auflösen.

Global: Initiativen unterstützen, welche die Ungleichheit verringern (z. B. Wycliffe in Bezug auf Bildung)

Wo soll ich mich einsetzen? Wie kann ich ein Werk unterstützen?

Gebet für die Welt

Wir beten für Menschen, die diskriminiert werden und oder weniger Chancen haben aufgrund ...

- ihrer Herkunft
- ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung
- ihrer Behinderung
- ihrer Religion

Mittwoch, 30. März | Impuls und Gebet

Heute beschäftigen wir uns mit dem Ziel Nr. 12:

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

Und wenn ihr etwas dem Nächsten verkauft oder etwas von ihm kauft, sollt ihr einander nicht übervorteilen. (3. Mose 25,14)

Übervorteilen heisst in anderen Übersetzungen «betrügen».

Die Bibel spricht über Dinge, auch kleine Dinge, die für die Gerechtigkeit von Bedeutung sind: Löhne, genaue Gewichte, Einhalten von Verträgen. Ehrlichkeit und fairer Handel mit unseren «Nächsten».

Was ist ein gerechter Handel mit meinem «Nächsten», der meine Kleider, Nahrungsmittel und Geräte produziert? Was ist ein gerechter Preis? Bestimmt der Warenhändler ihn, oder kann ich ihn bestimmen?

Reflexion und Gebet

Wir fragen uns: Was kann ich tun? Persönlich, lokal, global. Wir nennen ein Beispiel und Impulse für eine Zeit des persönlichen Gebets und Bewegens vor Gott.

Persönlich: Faire Preise bezahlen für meine Kleider. Das bedeutet: Die richtigen Läden bzw. Marken wählen und andere meiden.

Gott, ich möchte den Menschen, die meine Kleider herstellen, so viel zahlen, dass sie gut leben können und eine sichere Arbeitsstelle haben.

Ich möchte meine Nächsten lieben, wie mich selbst. So hast du es geboten. Hilf mir dabei.

Lokal: Mich vernetzen in Kirche und Umfeld mit Menschen

Kann ich in meinem Umfeld und meiner Kirche mehr bewirken? Faire Läden fördern, bewegen, dass wir als Kirche fair einkaufen? Ich bitte dich, dass wir uns bewegen lassen!

Global: Internationale Bewegungen unterstützen, z. B. die Konzernverantwortung.

Wir bitten dich um Mut für Aktivistinnen und Aktivisten, die Anstösse geben. Wir bitten dich, dass Konzerne Verantwortung übernehmen und im Sinne der Nächstenliebe auch mit ihren Handelspartnern umgehen.

Gebet für die Welt

Wir beten für die Unterdrückten und «Übervorteilten»:

- Kinder, die in Minen stundenlang gefährliche Edelmetalle schürfen: Zeige Auswege und gib ihnen Möglichkeiten zu gerechter Arbeit.
- Frauen, die unter prekären Bedingungen unsere Kleider herstellen: Erbarme dich über sie. Vergib uns, wo wir ein ausbeuterisches Wirtschaftssystem mittragen und schenke Umkehr.
- (konkret: Anliegen und Menschen vor Gott bringen, auch im Chat)

Donnerstag, 31. März | Impuls und Gebet

Heute beschäftigen wir uns mit dem Ziel Nr. 13:

Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Ich brachte euch in ein fruchtbares Land, damit ihr seine besten Früchte geniessen könnt. Doch kaum wart ihr angekommen, da habt ihr es entweiht; mein eigenes Land habt ihr zu einem Ort gemacht, den ich verabscheue (Jer. 2,7)

Gott schuf die Erde und mit ihr die Schönheit und die Versorgung. Er überträgt uns die Verantwortung, dass sie uns als Ressource erhalten bleibt.

Der Klimawandel gefährdet in höchstem Mass die Erde als Ressource für Nahrung, gesundem Lebensraum und Schutz für alles, was lebt.

Die Ursache sind wir selbst, d.h. vor allem, wir von den wohlhabenden Teilen der Erde. Es braucht unsere Bereitschaft, Emissionen und Konsum einzuschränken. Als Christinnen und Christen können wir mit eigenem Beispiel vorangehen, eine gesellschaftliche Veränderungen vorantreiben und die Verantwortlichen unterstützen, Entscheidungen auf politischer Ebene zu treffen.

Reflexion und Gebet

Wir fragen uns: Was kann ich tun? Persönlich, lokal, global. Wir nennen ein Beispiel und Impulse für eine Zeit des persönlichen Gebets und Bewegens vor Gott.

Persönlich: Reduziere deinen CO2-Verbrauch.

Hilf mir, dass ich durch einen bescheideneren Lebensstil einen kleinen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses leisten kann – aus Liebe zu meinen «Nächsten» im globalen Süden und zukünftigen Generationen.

Lokal: Die Kirche sensibilisieren für ihren Beitrag. Das ecochurch-Netzwerk kann mich dabei unterstützen.

Kann/soll ich das Thema «Klimagerechtigkeit» bei unserer Kirche anregen? Hilf, dass sich die Kirchenleitung darauf einlässt.

Global: Politische oder kollektive Aktionen unterstützen gegen den Klimawandel.

Ich möchte, dass auf höchster Ebene etwas geschieht. Was könnte mein Beitrag sein?

Gebet für die Welt

Wir beten für die Verursacher, Entscheidungsträgerinnen und Opfer in Bezug auf den Klimawandel

- Verursacher:innen: Dass sie/wir Einsicht gewinnen und Umkehr zu einem einfacheren Lebensstil geschieht.
- Entscheidungsträger:innen: Das sie Weitsicht und Mut haben und zum Wohl der Menschheit entscheiden.
- Opfer: Erbarme dich! (wir nennen Länder, Regionen oder Menschen)

Freitag, 1. April | Impuls und Gebet

Heute beschäftigen wir uns mit dem Ziel Nr. 16:

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Auf dem Thron Davids wird er regieren und sein Reich auf Recht und Gerechtigkeit gründen, jetzt und für alle Zeit. Der HERR, der allmächtige Gott, wird dies eintreffen lassen, leidenschaftlich verfolgt er sein Ziel. (Jesaja 9.6)

Der Friede Gottes meint in der Bibel nie lediglich den persönlichen «Seelenfrieden», sondern als ein universelles Angebot an eine Welt voller Konflikte. Dies gilt auch für den Titel «Friedensfürst», der Jesus verliehen wurde und auf den im obigen Vers angespielt wird. Der christliche Ruf, «Friedensstifter» zu sein, hat die Zeiten überdauert und ist heute sicherlich nicht weniger dringlich. Für Christen sollte es ein instinktiver, natürlicher Wunsch sein, sich umsichtig und praktisch für dieses Ziel einzusetzen.

Reflexion und Gebet

Wir fragen uns: Was kann ich tun? Persönlich, lokal, global. Wir nennen ein Beispiel und Impulse für eine Zeit des persönlichen Gebets und Bewegens vor Gott.

Persönlich: Praktiziere Frieden täglich in deinen Beziehungen.

Jesus, unser Friedefürst, du suchst das Wohl für alle Menschen, auch das meiner Familie und nächsten Bezugspersonen. Lass mich deinen Frieden praktizieren in meinem Umfeld.

Lokal: Gebet/Einsatz für den Frieden auch in meiner Kirche, meiner Kleingruppe?

Als Kirche/Kleingruppe wollen wir mehr für deinen Frieden in der Welt beten und uns dafür einsetzen. Gib mir die Chance, dieses Anliegen einzubringen.

Global: Die Arbeit von friedensfördernden Werken unterstützen oder Mitglied werden. Ein Beispiel ist die Weltweite Evangelische Allianz (WEA).

Gott, gib Menschen, die sich für einen umfassenden Frieden einsetzen, Gehör, auch bei der UNO.

Gebet für die Welt

Wir bitten um Frieden in der Welt

- Wir beten für die Opfer der Kriege
- Wir beten für die Akteure in den aktuellen Kriegen
- Wir beten für die Frieden Stiftenden auf der Welt

Schlussliturgie (Mo–Fr)

Wir schliessen mit diesem Segen:

E: Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.

**A: Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.**

Wir beten still: Lass mich heute bewusst durch den Tag gehen und andere und Gottes Schöpfung wahrnehmen.

E: Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.

**A: Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.**

Wir beten still: Lass mich heute aufmerksam zuhören und wahr sein in meinem Reden

E: Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

**A: Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehen.**

Wir beten still: Wir wollen heute dort anpacken, wo wir können, und tun, was Gott uns aufträgt

Amen